

Landesseniorenkonferenz 2021 - Seniorenpolitik – eine Zukunftsaufgabe -

Geschäftsbericht des Landesseniorenvorstands 2016 - 2021
(Stand: 15. Januar 2021)

Einleitung

„Hartnäckige Viren erfordern hartnäckige Virologen.“
(Harald zur Hausen (84), 2008 Nobelpreis für Medizin)

„Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten.“
(Thomas von Aquin (1225-1274) italienischer Philosoph und Dominikaner)

Gleich zwei Zitate zur Einleitung dieses Geschäftsberichts: Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Reaktionen. Und die Zeit bei der Erstellung dieses Berichts – und zu befürchten ist auch die Zeit während der Durchführung unserer Landesseniorenkonferenz – ist eine sehr außergewöhnliche Zeit. Eine Zeit, die keiner von uns bisher so erleben musste – und eine Zeit, die sich keiner so wünschen würde: Corona-Pandemie! Mediziner und Politiker bestimmen die schwierigen Umstände unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Und so wie Virologen um unser aller Leben Willen hartnäckig sein müssen, hoffen wir auf eine sich bessernde Zukunft. Mancher mag dafür Wunder erbeten. Für die Zukunft der Senioren aber wollen wir Veränderungen, Verbesserungen „erarbeiten“ – auch in dieser Landesseniorenkonferenz.

Die sogenannten Alten haben ein großes Maß an Lebens- und Berufserfahrung. Und die Mitglieder der Seniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) können auf ein langes Leben in der Polizei und aber auch in der GdP zurück blicken. Das prädestiniert sie gerade dazu, mit ihren Erfahrungen ihre Wünsche, Erwartungen und Forderungen einzubringen, um die GdP-Arbeit und auch die GdP-Seniorenarbeit für die Zukunft neu aufzustellen. Die überwiegende Mehrheit der Rentner und Pensionäre fühlt sich fit, verfügt über eine gute materielle Absicherung und hat sich im Leben ein großes Wissens- und Erfahrungspotenzial angeeignet. So auch unsere rund 2.200 Senioren in der GdP Baden-Württemberg: Mit ihnen soll die Zukunft der GdP-Seniorenarbeit gestaltet werden. Und das soll zentrales Anliegen in dieser Landesseniorenkonferenz 2021 in Pforzheim sein.

Es gilt aber auch, in dieser Konferenz Rechenschaft abzulegen über die Arbeit des Landesseniorenvorstands (LSV) seit der Landesseniorenkonferenz 2016, anstehende

Seniorenprobleme zu erörtern und einen neuen Vorstand zu wählen.

1. Rückblick

Zunächst soll nochmals an die Entwicklung der Seniorenarbeit im Landesbezirk Baden-Württemberg der Gewerkschaft der Polizei erinnert werden:

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts trägt die GdP Baden-Württemberg nunmehr seit 52 Jahren dem Umstand Rechnung, dass Rentner und Pensionäre Interessen und Anliegen haben, die sich von denen der „Aktiven“ im Beruf in vielen Bereichen unterscheiden. Doch erst vor 32 Jahren wurde eine organisatorisch eigenständige *Seniorengruppe* innerhalb der GdP Baden-Württemberg gegründet. Allerdings ist es auch nach einem halben Jahrhundert sowohl in der Bundes- als auch in der Landes-GdP immer noch ein teilweise mühsamer Weg zur Verbesserung der Interessenvertretung dieser Altersgruppe „außerhalb“ des Polizeiberufs. Und auch heute sind noch nicht alle Senioren damit zufrieden.

In einer Publikation 2018 zum 50-jährigen Jubiläum einer organisierten Seniorenarbeit in der GdP Baden-Württemberg hat der Landesseniorenvorsitzende Werner Fischer einen geschichtlichen Überblick gegeben. Hier davon nochmals wenige Auszüge:

Vor nunmehr 30 Jahren (= 2018) wurde eine organisatorisch eigenständige *Seniorengruppe* innerhalb der GdP Baden-Württemberg gegründet. Zuvor war 1968 auf dem Landesdelegiertentag der GdP Baden-Württemberg beschlossen worden, im Landesvorstand das Amt eines Beisitzers für Pensionäre einzurichten; erster Amtsinhaber war Fritz Faller, ehemaliger Fachlehrer an der Landes-Polizeischule in Freiburg. 1981 gab der damals 79-jährige Pensionär sein Amt ab; Nachfolger wurde Olaf Bong aus Stuttgart, der 2005 mit 76 Lebensjahren in der Landesseniorenkonferenz nicht mehr zur Wahl antrat. Beide waren viele Jahre als Beisitzer für Pensionäre im Landesvorstand „Einzelkämpfer“, da es außer ihnen keine organisierte Gruppenvertretung gab. 1986 beschloss dann der GdP-Bundeskongress in Mannheim auf zunehmenden Druck der Rentner und Pensionäre unter den GdP-Mitgliedern die Einrichtung einer *Seniorengruppe* mit eigenen Richtlinien und einem gewählten Vorstand. Es dauerte noch zwei Jahre bis Olaf Bong auch den Landesvorstand (LV) der GdP Baden-Württemberg überzeugen konnte, dem Beispiel der Bundes-GdP (und zwischenzeitlich fast aller Landesverbände) zu folgen: 1988 beschloss der LV die Gründung einer *Seniorengruppe*.

Mit den neu erstellten Richtlinien konnte die Gruppe jetzt demokratisch ihren Vorstand wählen, dessen Vorsitzender die Rentner und Pensionäre im Landesvorstand vertritt. Bis zur Landesseniorenkonferenz 2005 war dies wiederum Olaf Bong. Dann gab es einen Generationswechsel an der Spitze: Vorsitzender wurde Günter Cramer aus der damaligen Kreisgruppe (KG) Karlsruhe –PP-, sein Stellvertreter H. Werner Fischer aus der KG Freiburg –LPD-, Schriftführer wurde Peter Schmidt von der KG Bruchsal –BePo- (alle „Jungpensionäre“); Beisitzer blieben wie bisher Erwin Müller (KG Freiburg –PD-) und Roland Zöllner (KG Karlsruhe –LPD-).

War die Seniorenarbeit bis zum Vorstandswechsel im Jahr 2005 geprägt vom Einsatz für die dienstrechtlichen und sozialen Belange der „Ruheständler“ und die „Fachvertretung“ von Interessen einzelner Betroffener auf Landesebene, so ist dies zwar seither für den Landesseniorenvorstand weiterhin als Aufgabe gesehen worden, besonderes Augenmerk wurde aber dann auf eine aktive Seniorenarbeit vor Ort gelegt. Bald war zu erkennen, dass diese Vorortarbeit im Seniorenbereich schwer zu organisieren ist und nur mühsam

vorankommt – bis heute. Der LSV ist zwar stets bemüht, bei den entsprechenden Bemühungen in den Bezirksgruppen Hilfestellung zu geben, trotzdem bleibt aber die Arbeit der dortigen GdP-Funktionäre die Hauptsache. Die Umorganisation der Gewerkschaft der Polizei in Folge der Strukturreform der Polizei hat es da auch nicht einfacher gemacht.

Da der LSV ein Gremium auf Landesebene ist, wird es auch als Aufgabe gesehen, aktiv in die Politik des Landes hinein für Verbesserungen der Lebensbedingungen für die Senioren zu kämpfen. Dazu bestehen auch immer engere Bindungen in die Seniorenbereiche der anderen Gewerkschaften wie auch in landesweite Seniorenorganisationen. Dazu im weiteren Bericht mehr.

Mit dem Zitat „Schöpfe aus der Vergangenheit, gestalte die Gegenwart, öffne dich der Zukunft“ der Schauspielerin Astrid Meyer-Gossler nahm der Landesseniorenvorsitzende H. Werner Fischer in der Landesseniorenkonferenz 2016 Bezug auf das damalige Konferenzmotto „Zukunft braucht Erfahrung“ und führte aus, dass die erlebte Erfahrung aus der Vergangenheit zweifellos zur konkreten Gestaltung der Lebensverhältnisse in der Gegenwart beitrage und bei der Gestaltung hinein in die Zukunft helfe. Zu den wenigen in der LSK 2016 beschlossenen Anträgen liegt den Konferenzteilnehmern 2021 ein entsprechender Bearbeitungsvermerk vor.

2. Vorstandsarbeit



Der in der Landesseniorenkonferenz 2016 gewählte Landesseniorenvorstand (LSV): (von links) Manfred Bohn (Stellvertretender Vorsitzender), Karl-Heinz Strobel (Beisitzer), Werner Fischer (Vorsitzender), Wolfgang Schmidt (Schriftführer), Hans-Jürgen Maier (Beisitzer).

Der LSV hat im Berichtszeitraum sieben Sitzungen durchgeführt. Davon eine mit dem Geschäftsführenden Landesvorstand (GLV) und eine mit den Delegierten zur Bundesseniorenkonferenz 2018. Diese fand am 19./20. März in Potsdam statt. An ihr nahmen die in der LSK 2016 gewählten Delegierten und Kraft Amt (als Landesseniorenvorsitzender Mitglied des Bundesseniorenvorstands) Werner Fischer teil.



Die Delegierten aus Baden-Württemberg in der Bundesseniorenkonferenz 2018:

(von links) Hans-Jürgen Maier (Baden-Baden), Walter Burkhardt (Stuttgart), Werner Fischer (Landesseniorenvorsitzender, Bad Krozingen), Paul Reinauer (Emmendingen), Wolfgang Schmidt (Schwäbisch Gmünd), Manfred Bohn (Sölden) und Karl-Heinz Strobel (Steinheim)

Bild:H.W. Fischer

Der Landesseniorenvorsitzende von Baden-Württemberg Werner Fischer wurde in dieser Konferenz erneut zum Stellvertretenden Schriftführer in der geschäftsführenden Bundesseniorenvorstand gewählt.

Am denkwürdigen Landesdelegiertentag im November 2016 in Kornwestheim nahm Werner Fischer Kraft Amtes (als Landesseniorenvorsitzender Mitglied des Landesvorstands) und auch weitere Senioren als Delegierte oder Gäste teil.



Die gesamte Seniorenriege des 25. Landesdelegiertentages:

4.v.l. der Landesseniorenvorsitzende H. Werner Fischer

Ferner nahm der Landesseniorenvorsitzende (bis zum Redaktionsschluss dieses Berichts) teil an 13 Sitzungen des Bundesseniorenvorstands (BSV) bzw. Geschäftsführenden Bundesseniorenvorstands (GBSV) in Berlin bzw. Kassel teil (die jeweils letzte Sitzung als

Videoschaltkonferenz. Zusammen mit dem Stellvertreter traf man sich außerdem zum regelmäßigen jährlichen süddeutschen Treffen der Landesseniorenvorstände von Saarland, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Bundeskriminalamt, Bayern, Sachsen und Thüringen.

LANDESENIORENRAT
BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.
Engagement aus Erfahrung



Erwähnt werden soll auch wiederholt, dass die Seniorengruppe der GdP Baden-Württemberg seit August 2015 Mitglied im Landesseniorenrat Baden-Württemberg ist. Dieser vertritt die Interessen von 2,7 Millionen Älteren im Südwesten. Er ist ein Zusammenschluss von 40 Seniorenräten der Land- und Stadtkreise sowie 38 Verbänden und Organisationen, die landesweit in der Arbeit für und mit älteren Menschen engagiert sind. Er versteht sich als unabhängiger und weltanschaulich neutraler Anwalt und Partner für die Belange aller Generationen und beteiligt sich aktiv an der Meinungsbildung politischer Entscheidungsträger. An den jährlichen Mitgliederversammlungen nahmen jeweils der Stellvertretende Landesseniorenvorsitzende Manfred Bohn und der Landesseniorenvorsitzende Werner Fischer für die GdP Baden-Württemberg teil.

Besuche des Landesseniorenvorstands bei den Bezirksgruppen

In den Sitzungen des Landevorstands (zu dem alle Bezirksgruppenvorsitzenden gehören) oder auch des Gewerkschaftsbeirats wurde stets darum gebeten, den Landesseniorenvorsitzenden (oder seinen Vertreter) zu Veranstaltungen in den Bezirksgruppen einzuladen, um dort über die Seniorenarbeit und die Seniorenpolitik und auch das besonders zu beachtende *APS-Programm (Aktivprogramm nicht nur für Senioren)* berichten zu können. Dies wurde sowohl für Mitgliederversammlungen als auch für spezielle Seniorenveranstaltungen angeboten. Wenige Bezirksgruppen haben dieses Angebot im Berichtszeitraum angenommen.

Seminare

Das Seminar *Vorbereitung auf den Ruhestand* erfreut sich seit Jahren einer ausgesprochen großen Nachfrage und fand stets die volle Zufriedenheit der etwa 25 Teilnehmer (teilweise mit Ehefrauen / Lebenspartnern). Diese „Daueraufgabe“ des LSV stand allerdings seit der Landesseniorenkonferenz 2016 unter keinem günstigen Stern. So wurden seither nur sechs solche Seminare durchgeführt. Diese dreitägige Veranstaltung fand bis 2015 in der Hochschule für Polizei BW -Institut für Fortbildung- in Wertheim statt. Da diese Einrichtung geschlossen wurde, musste der LSV Veranstaltungsorte suchen, die finanziell akzeptabel sind. So fand 2016 kein solches Seminar statt. 2017 wurde als Veranstaltungsort die Hochschule Polizei - Institut Ausbildung und Training Biberach gewählt. Obwohl das Seminar vom Verlauf und dem Programmangebot gut angekommen war, hatten die organisatorischen Begleitumstände (Unterkunft und „Hilfsarbeiten“ der Seminarleiter) dazu geführt, dass ein weiteres Seminar in dieser Einrichtung für Senioren als nicht geeignet angesehen wurde. Die weitere Suche des LSV führte dann in das Tagungszentrum „Haus auf der Alb“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg in Bad Urach. 2018 und 2019 wurden dort vier weitere Seminare durchgeführt. Tagungsort und Unterbringung waren für das Seminar ausgesprochen passend.



Die Teilnehmer des letzten Seminars 2019 „Vorbereitung auf den Ruhestand“ in Bad Urach, 1. Reihe rechts der langjährige Organisator und Stv. Landesseniorenvorsitzender Manfred Bohn

Doch dann ein neuer Bruch: Die Verantwortlichen des Tageszentrums kündigten eine Generalsanierung der Gebäude für 2020 und 2021 an. Also erneute Suche: Fündig wurde der LSV dann in Bad Herrenalb im „Haus der Kirche“, einem Seminarhaus der evangelischen Landeskirche. Hier wurden für 2020 zwei Seminare gebucht – und für 2021 zwei weitere vorangemeldet. Und wieder entschied das Schicksal: Die Corona-Situation führte zur Absage des ersten Seminars im Mai 2020. Das Seminar im Oktober 2020 wurde dann unter Corona-Bedingungen durchgeführt.



Die Seminarteilnehmer unter „Corona-Bedingungen“ im Oktober 2020 in Bad Herrenalb

Da seit längerer Zeit von der Bezirksgruppenvorsitzenden wegen der immer größeren Zahl von Pensionierungen mehr Seminare *Vorbereitung auf den Ruhestand* reklamiert worden waren, entwarf der LSV ein Programm für *eintägige* Seminare vor Ort in den Bezirksgruppen in Zusammenarbeit mit dem LSV. Im Berichtszeitraum fanden trotzdem leider nur in den drei Bezirksgruppen Esslingen, Stuttgart und Tuttlingen solche Veranstaltungen statt.



Eintägige Veranstaltung 2018 „Vorbereitung auf den Ruhestand“ in der Bezirksgruppe Stuttgart

Das früher durchgeführte „Grundseminar“ für die Arbeit von Seniorenvertretern vor Ort wurde im Berichtszeitraum nicht angeboten, da dieses Angebot eine zu geringe Nachfrage erfuhr. Es wird zu überlegen sein, wie für die Seniorenvertreter in Bezirksgruppen erneut ein solches Angebot gemacht werden kann.

Seniorenflyer

Obwohl schon seit 2015 im Einsatz soll in diesem Geschäftsbericht nochmals auf den Seniorenflyer hingewiesen werden, der damals allen rund 2200 Senioren der GdP-Baden-Württemberg zugesandt worden war und weiterhin für die „Mitgliederbindung“ vor Ort in den Bezirksgruppen eingesetzt werden kann. Mit ihm soll darauf hingewiesen werden, dass es sich lohnt, auch nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben der GdP „treu“ zu bleiben.

Die wichtigsten Leistungen auf einen Blick	Die Partner der GdP	
<p>Die GdP-Kreis- und Bezirksgruppen informieren ihre Senioren regelmäßig über alle aktuellen Entwicklungen in der Beamtenversorgung, im Beihilferecht und im Sozial- u. Rentenrecht.</p> <p>Der GdP-Rechtsschutz ist ein nicht zu unterschätzender Faktor – gerade im Ruhestand. Das zeigt sich zum Beispiel bei Streitigkeiten bei der Beihilfabrechnung bei der Festsetzung der Versorgungsbezüge, bei der Prüfung von Rentenbescheiden und bei Sozialstreitverfahren z.B. der Anerkennung eines Grades der Erwerbsminderung.</p> <p>Zur Vorbereitung auf den Ruhestand bietet die GdP ein eigenes Seminar exklusiv für Mitglieder an.</p>	<p>Wer aus dem Berufsleben ausgeschieden ist, will die Welt entdecken. Dafür hält der GdP-Vertragspartner PSM-Reisen Eberhardstr. 30, 70736 Fellbach, Tel. 0711 57881872, Fax 0711 579912 www.tour-club@psm-reisen.com ein breites Reiseangebot für Individual- und Gruppenreisen bereit, und das zu Sonderkonditionen, exklusiv für GdP-Mitglieder.</p> <p>Für eine 60 GdP-Frauenströme</p> <p>Die GdP-Frauenströme sind ein Angebot für Frauen, die sich in der Ruhestandphase engagieren möchten. Sie bieten eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen und die Unterstützung voneinander. Die Ströme sind in verschiedenen Themenbereichen unterteilt, wie z.B. Gesundheit, Finanzen, Reisen und Kultur. Die Teilnahme ist kostenlos und die Treffen finden regelmäßig statt.</p> <p>GdP-SERVICE-GMBH BW MIT SICHERHEIT EIN GUTES GEFÜHLE www.gdp-haus.de</p>	
Herausgeber: Gewerkschaft der Polizei Landesbezirk BW e.V. Maffelstraße 21 71173 Esslingen www.gdp-bw.de	Tel.: (07042) 879-0 Fax (07042) 879-211 E-Mail: info@gdp-bw.de www.gdp.de/gdp/bw/inf/nb/senioren	

Politisch mitreden...	Gemeinsam...	Auch im Ruhestand...
<p>...weil es auch im Alter drauf ankommt.</p> <p>Die Politik endet nicht mit dem Übergang in den Ruhestand. Auch die Pensionärinnen und Pensionäre, die Rentnerinnen u. Rentner sind von der Änderung der politischen Rahmenbedingungen betroffen – von der Entwicklung im Versorgungs- und Krankenversicherungsbereich bis zum Pensions- und Rentnengrundsatz. Deshalb gibt es in der GdP nicht nur überall vor Ort Seniorenvertreter, sondern auch auf Landes- und Bundesebene einen eigenen Seniorenvorstand.</p> <p>Alle fünf Jahre gibt es eine eigene Landes-seniorenkonferenz. Sie besät alle Fragen, die die Ruhestandler betreffen, und wählt den Landesseniorenvorstand.</p> <p>Der Landesseniorenvorstand in Baden-Württemberg ist Mitglied im Landes-seniorenrat BW e.V.</p>	<p>... sind wir stark!</p> <p>Endlich im Ruhestand, endlich in Pension oder Rente!</p> <p>Wir bleiben in der GdP!</p> <p>Wir wissen, wie es früher war!</p> <p>Wir kennen unsere Gegner!</p> <p>Wir wissen, wozu man die GdP braucht!</p> <p>Wir geben unsere Erfahrungen weiter!</p>	<p>... ist eine Mitgliedschaft attraktiv!</p> <p>Die GdP kümmert sich nicht nur um die Interessen der Mitglieder, die beruflich aktiv sind, sondern auch um frühere Beschäftigte der Polizei, die bereits im Ruhestand sind.</p> <p>Die GdP verbindet — denn mit der GdP bleibe ich mit tendier im Geschehen. Auch Ruhestandler haben die Möglichkeit am Gewerkschaftsleben teilzunehmen vor Ort in der Kreisgruppe und in der gesamten GdP.</p> <p>Die GdP hat ein Netzwerk geschaffen, das alle seniorenenrelevanten Informationen zeitnah an alle Interessierten weitergibt. Dazu nutzen wir nicht nur die persönlichen Kontakte vor Ort, sondern auch das Internet.</p> <p>Die GdP verbindet — das APS - System, das Netzwerk der Ansprechpartner Senioren, soll überall vor Ort kompetente Ansprechpartner, die mit Rat und Tat Hilfestellung in Versorgungs-, Beihilfe- oder Versicherungsfragen, sicherstellen.</p>

Senioren im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB)

Im Berichtszeitraum hat sich der Landesseniorenvorstand weiterhin für eine bessere Seniorenarbeit im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) eingesetzt. Der Deutsche Gewerkschaftsbund als Dachverband der Einzelgewerkschaften kennt bisher kein Mitsprache- oder gar Mitentscheidungsrecht der Senioren. Die Personengruppen Jugend und Frauen sind in die DGB-Organisation eingebunden – die Senioren nicht! Seit Jahren kämpft die GdP-Seniorengruppe sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene dafür, dass die Senioren im DGB die gleichen Mitwirkungsmöglichkeiten bekommen, wie sie die Jugend und die Frauen -zurecht- bereits haben. Bisher sahen die Vertreter verschiedener Einzelgewerkschaften dafür keine Notwendigkeit. Der DGB-Bundesvorstand hat zwischenzeitlich allerdings einen Schritt auf die Senioren zu gemacht. In der Bundeszentrale in Berlin gibt es seit 2018 einen ehrenamtlichen „Bundesseniorenbeauftragten“, der seither die Seniorenarbeit im DGB und den Einzelgewerkschaften deutlich voran gebracht hat. Themen sind insbesondere Seniorenmitwirkungsrechte in Bund, Ländern und Kommunen; Altersdiskriminierung (u.a. in Gesetzen und Vorschriften, Versicherungen, aktuell: Coronakrise und Ältere). An den jeweiligen Sitzungen dieses Arbeitskreises Senioren im DGB, die in der Regel in Berlin stattfinden, nehmen auch Vertreter des GdP-Bundesseniorenvorstands teil, auch Landesvorsitzender Werner Fischer, aktuell durch Video-Teilnahme.

In Baden-Württemberg fanden auf Initiative von Senioren in den Einzelgewerkschaften im Berichtszeitraum vier Treffen von Seniorenvertretern statt, an denen der Landesseniorenvorsitzende jeweils teilnahm.

3. APS-Programm – Aktivprogramm nicht nur für Senioren



Nach anfänglicher Verbreitung dieses Programms durch Papier-Ordner ist zwischenzeitlich das Programm hauptsächlich im Internetauftritt (Homepage) der GdP-Bund bereit gestellt. Dort findet man ein besonders umfangreiches Angebot an Hinweisen, Formularen, Berichten und viele Unterlagen zu den unterschiedlichsten Themen: Organisation der GdP, Vorsorgemöglichkeiten (Vollmachten, Patientenverfügungen u.ä.), Checklisten für Sterbefälle, Hinweise zu Erben und Vererben, Musterlisten für Vermögens-, Versicherungs-, Mitgliedschaftsaufstellungen, Gesundheitstipps, Pflege- und andere Versicherungen, Bildungsangebote und...und...und. Und wie schon erwähnt: Nicht nur interessant für Senioren – sondern für alle Mitglieder der GdP!

Zwischenzeitlich werden Teile des Programms von der Bundes-GdP auch als Broschüren heraus gegeben: So eine Broschüre „APS-Vorsorge“ und eine weitere „Vorbereitung auf den Ruhestand“. Beide Broschüren sind auch auf den Internetseiten der Seniorengruppe im Internetauftritt der Bundes-GdP für Mitglieder bereit gestellt.

4. Internetauftritte der GdP-Senioren



Dass das Internet heutzutage weltweit eines der wichtigste Informationsmedien ist, ist unbestritten. So wird auch der Auftritt der GdP in diesem Internet auf den WEB-Seiten (Homepage) sowohl bei der GdP Bund als auch der GdP Baden-Württemberg stets mit schnellen und wichtigen Informationen „gefüttert“.

Auch hier gilt allerdings: Publizieren kann man nur was man weiß.

Für die speziellen „Seniorenseiten“ innerhalb des Auftritts der GdP Baden-Württemberg bemüht sich der Landesseniorenvorstand wichtige Informationen und Berichte zu präsentieren. Wünschenswert wäre dafür allerdings auch eine umfangreichere Zuarbeit aus den Bezirksgruppen und dem Seniorenbereich allgemein.

5. Senioren-Info



Unter diesem „Kopf“ verschickt der Landesseniorenvorstand seit 2012 in unregelmäßigen Abständen und je nach Bedarf einen digitalen Info-Brief an die eMail-Adressen der bisherigen Seniorenvertreter in der Kreisgruppen, um diese mit aktuellen Informationen zu versorgen. Wegen des Datenschutzes und vor allem wegen des „Bruchs“ bei der elektronischen Erreichbarkeit im Ruhestand (nur noch private eMail-Adressen der Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand), gibt es in diesem Infobereich große Lücken. Wenn auch auf Landesebene die meisten Bezirksgruppen einen oder mehrere Seniorenvertreter in ihren Vorständen haben, so haben diese eben das Problem, die EDV-Nachrichten vor Ort an die Seniorinnen und Senioren weiter leiten zu können. Hier wäre es wünschenswert, dass die BGen-Vorstände auch im Seniorenbereich entsprechende Verteiler aufbauen.

6. Seniorenreisen der GdP

Eine große Nachfrage erlebte bisher jährlich das Angebot einer Seniorenfahrt der Bundes-GdP (zuletzt stets organisierte Aufenthalte im sonnigen Süden). Wegen des starken Interesses und der beschränkten Anzahl von Plätzen hatte sich der LSV bereits ab 2008 entschlossen in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner *PSW-Reisen GmbH* eigene Seniorenreisen anzubieten. Wegen mangelnder Nachfrage auf Landesebene fand seither allerdings nur eine Reise statt.

7. Ausblick

Insgesamt ist auch in diesem Geschäftsbericht des Landesseniorenvorstands für die Jahre 2016 bis 2021 festzustellen, dass sich die Seniorenarbeit der GdP in Baden-Württemberg verfestigt hat. Wer aufmerksam die Landesseiten von „Deutsche Polizei“ liest, sich auch die Infos des Landesbezirks mit dem Newsletter *digit@!* bestellt und zukommen lässt, kann nicht nur entsprechende Bemühungen auf seniorenpolitischer Ebene in Bund und Land feststellen, sondern bekommt auch viele hilfreiche Informationen für das Leben im „Ruhestand“ oder besser, wie es in der Seniorenarbeit gerne heißt, im „Dritten Lebensabschnitt“ (Jugend/Schule/Ausbildung – Beruf – Ruhestand). Auch vor Ort lassen sich doch vereinzelt verschiedene Aktivitäten beobachten, die sich teilweise erfreulicherweise „verfestigt“ haben: Vorträge mit altersgerechten Themen, gemeinsame Unternehmungen wie etwa Besichtigungen, Tagesreisen und Wanderungen oder einfach nur der berühmte „Stammtisch“!

Es soll allerdings nicht verschwiegen werden, dass die „Strukturreform“ der Polizei mit Beginn des Jahres 2014 und die damit zusammenhängende Neuorganisation der GdP Baden-Württemberg mit den großen Bezirksgruppen vermeintlich den „Abstand“ zwischen den neuen Bezirksgruppenvorständen und den Senioren vor Ort vergrößert haben könnte. Es bleibt eine der Hauptaufgaben in der GdP-Seniorenarbeit, die Betreuung der Senioren vor Ort sicher zu stellen und möglichst noch zu intensivieren. Die dazu notwendigen Informations- und Kommunikationsstränge aufzubauen ist einerseits im Zeitalter der EDV viel versprechend, andererseits aber müssen hohe Hürden im Datenschutz überwunden werden,

um ein Senioren-Netzwerk aufzubauen und bis zu allen Seniorinnen und Senioren „durchdringen“ zu können.

Die Zeit war politisch viele Jahre gekennzeichnet von eng gehaltenen Finanzhaushalten des Parlaments und der Regierung. Das Ziel der „Nullverschuldung“ war oberstes Gebot. Trotz guter Konjunktur und sprudelnder Steuereinnahmen blieben immer wieder Wünsche offen. Brachten die finanziellen Folgen der Mitte des letzten Jahrzehnts hereingebrochenen Flüchtlingswelle eine große finanzielle Belastung, so wird die jetzt zu beherrschende Corona-Pandemie die finanziellen Verhältnisse noch enger machen.

Für die Älteren, auch nach Erreichen des Ruhestandsalters, bedeuten heute in besonderem Maße das Eingebundensein in eine Gemeinschaft und der Kontakt zu anderen Menschen oftmals Sinngebung und Strukturierung des Alltags. Wenn auch die Pandemieprobleme hier Einschnitte gebracht haben, so wollen sie trotzdem in diesem Lebensabschnitt feststellen können, dass die Gesellschaft ihre Lebensleistung honoriert und dies auch in einer gerechten finanziellen Versorgung nach dem Beruf zum Ausdruck kommt. Dabei sind nicht Wenige bereit, auch neue Aufgaben zu übernehmen. Diese Tätigkeiten vermitteln dann das Gefühl, gebraucht zu werden, Verantwortung tragen zu können und eröffnet die Gelegenheit, neue Erfahrungen zu machen, zu lernen und sich sogar noch weiterzubilden.

Die Einrichtung einer eigenständigen Seniorengruppe in der Gewerkschaft der Polizei war ein wichtiger Schritt im Rahmen der demografischen Veränderungen in unserem Land – aber eben auch nur ein Schritt. Weitere müssen folgen. So beispielsweise ein engerer Schulterschluss in der Seniorenarbeit unter den Gewerkschaften des Öffentlichen Dienstes. Viele Überlegungen, Wünsche, Forderungen und Probleme sind für die Pensionäre und Rentner des Öffentlichen Dienstes die gleichen. Wichtig ist dabei, dass es den Kolleginnen und Kollegen vor Ort bewusst ist, dass diese Arbeit für sie alle geleistet wird. Dass sie sowohl auf Bezirksgruppenebene wie aber auch auf politischer Ebene eine Gewerkschaft haben, die nicht nur die Interessen der aktiven Kolleginnen und Kollegen im Dienst vertritt, sondern auch die der Seniorinnen und Senioren im Ruhestand. Damit wir aber in der größten Polizeigewerkschaft unseres Landes Kraft und Durchsetzungsvermögen haben, damit die Politik an uns nicht vorbei regieren kann, brauchen wir weiterhin die Solidarität aller Kolleginnen und Kollegen und auch die wertvolle Mitarbeit an den verschiedensten Stellen. Gerade im Ruhestand ist man durch die Möglichkeit der doch meist völlig freien Zeitgestaltung geradezu prädestiniert, mitzuarbeiten, gegenseitig vor Ort füreinander da zu sein und sich in allen möglichen Lebenssituationen einzumischen. Lasst es uns auch tun. Dafür ist die Gewerkschaft der Polizei und ihre Seniorengruppe da. Es wird auch eine „Nach-Corona-Zeit“ geben ...

Melden wir uns also in einer starken Gewerkschaft der Polizei vernehmlich zu Wort. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen im aktiven Dienst und im Dialog mit den Jüngeren, gerade auch mit der JUNGEN GRUPPE der GdP, können wir gemeinsam etwas erreichen. „Die jungen Leute von heute sollten gelegentlich daran denken, dass sie die alten Herrschaften von morgen sein werden. Denn morgen ist heute schon gestern!“ Wir haben den richtigen Weg eingeschlagen; liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Rentner und Pensionäre: Geht ihn mit uns und er wird allen sinnvoll den Ruhestand bereichern.



Karl-Heinz Strobel



Manfred Bohn

Schließlich gilt es Dank zu sagen: All denen, die vor Ort in der GdP-Seniorenarbeit aktiv sind, Dank den Mitgliedern des Landesseniorenvorstands, Dank den Kolleginnen und Kollegen anderer Gremien, die unsere Seniorenarbeit unterstützt haben, Besonderer Dank aber an zwei Kollegen, die zumindest auf Landesebene ihre aktive Mitarbeit beenden. Der langjährige Stellvertretende Landesseniorenvorsitzende Manfred Bohn, der dem Gremium seit 2009 Jahre angehört, wird in der Landesseniorenkonferenz 2021 nicht mehr für ein Amt kandidieren. Auch der Beisitzer Karl-Heinz Strobel wird nicht mehr zur Wahl stehen. Er war seit Oktober 2014 Mitglied des LSV. Die Seniorengruppe der GdP Baden-Württemberg verliert mit dem Abgang dieser beiden Kollegen zwei sehr engagierte Funktionäre und der Landesseniorenvorstand zwei wertvolle Kollegen. Es ist zu wünschen, dass die neu zu wählenden Kolleginnen oder Kollegen diese Lücken wieder kompetent ausfüllen werden. Den beiden ausscheidenden Kollegen Manfred Bohn und Karl-Heinz Strobel gebührt aufrichtiger Dank. Sie haben sich um die Gewerkschaft der Polizei verdient gemacht. Mögen beide in den weiteren Jahren des Altersruhestands eine gute Zeit erleben.

Am Ende dieses Berichts und der Landesseniorenkonferenz 2021 soll eine Überzeugung Bestand haben: Gut, dass es sie gibt, unsere Gewerkschaft der Polizei.

Der Landesseniorenvorstand wünscht sich zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts, dass die Landesseniorenkonferenz 2021 vor Ort stattfinden kann und einen guten Verlauf in angenehmer und kollegialer Atmosphäre nehmen möge sowie Erfolg versprechende Wahlen und Beratungsergebnisse erzielen kann.

"Die größte Kulturleistung eines Volkes sind die zufriedenen Alten."

(Sprichwort aus Japan)



H. Werner Fischer – Landesseniorenvorsitzender-